







S. VIII. 33.

IUSTA,

Memoriæ & honori

Juvenis politissimi

DN.

FRIDERICI
VVESTPHALII,

Anno clc lcc XLVII.

VII. Iduum Februar.

pie defuncti

III. Id. ejusdem tumulati,

Perfoluta.

â civibus Illustris Padag.

Stetinensis.

Stet. ex officina GEORG. GOETSCHII.



Unera mutamus tædis, modo fu-
nere tædas
Nunc video verum: Sunt mala
mixtabonis.

David Cradelius, St. Pom.



U Wusen werther preiß/ du lob der grünen jugend
Des Stammes letzte zier/ du wohnhauß vieler tu-
gend

Und mancher wissenheit/ du wach zu den Reid'
Und vieler Hertzenspein die uns iyt wird bereit.
War diß des himmels schluß/ der dich mit gaben schmückte/
Die nicht gemeine sind/ und gar zu zeitig schickte/
In Tellus Kammer hin dan die Sonn' entsteht
Noch sonst ein'zig stern/ da alles Fleisch hingehet.
Dich sahen günstig an die edlen Pierinnen
Von ihren Helikon/ dein eibriges beginnen
ging schon gar weit hinaus; Der grosse von Stagyr
Der hieß dich seinen sohn/ dich liebte der Porphyrr.
Dich hielt' ein jeder hoch um deiner tugend gaben/
Die bey der jugend schaar den vorzug sollen haben;
Die tugend ist die vns auff erden Göttlich macht
Die gehet weit weit für der theursten demant pracht.
Es war nun fast die zeit das du der vellen zügel
Ließt schießen durch die Welt/ durch deiner sinnen flügel
War dir schon fürgebildet/ was Deutschland schönes hat
Was Frankreich/ was Paris/ und was sonst manche stadt
Uns künfftig zeigē kan. Wer stets liegt in den lüden
Und seiner Mutter schoos liebt vor die pferd' vnd ruder
Wird nimmermehr berühmt/ wer nicht fängt etwas an
Und waget sich hinaus/ der wird fürwar kein Mann.

Diß

Biß war dein Hertzens Wunsch/ nur war es nicht versehen
 Dem/ der sein Jawort spricht zu allen was geschehen
 Sol auff der weiten Welt/ derselbe sagte nein
 Du must zum Parcen hin und ihre beute seyn.
 Gleich wie der Rosen-Kopf dein jungen Hals erhebet
 Wenn mit ihm buhlt der West/ bald vor den Nord erhebet/
 Hängt ab den welcken Knopf/ verdorret vnd vergeht
 Eh noch die weisse Mond' am himmelsplan' entsteht.
 Ein rechter blumen schejn war Westphal/ deine bläte
 Der bald kömmt bald geht ein/ dein feuriges gemähte
 Das funckelt noch bey uns/ das wird auch wol nach die
 So lange Phebus glänzt/ verbleiben für und für.
 Was ist es neues doch in frischer jugend sterben/
 Polixene starb jung/ auch muste zeitlich erben
 Der Hector für den danck ein finster loch und grab/
 In seiner besten zeit siel Alexander ab.
 Wol dem der nicht lang hier! Nichts bessers ihren Kindern
 Bat Regie von Gott/ was uns dein recht zu mindern
 Dyt deuchtet das ersetzt der Himmel gnugsam dir
 Dem du nun einverleibt/ du vormahls unsre Zier.
 Du bist nun an das ort wo sich der Wilsch-weg zeigt
 Im blancken himmelsfeld' und wo Orion steigt
 Mit seinen glantz herfür; wir müssen irr noch gehn
 Biß vns auch Gott nimmt weg/ o möcht es bald geschehn.

D Eslet quæq; suos, cur non & funera nostri
 Westphali stemus? qui modo noster amor.
 Quem sacro à teneris aluerunt lacte Camena
 Et cui Virtutis maxima cura fuit.
 Sed quoniam hæc omnis spatiosum turba per orbem
 Leihæ tandem cogitur ire rate.
 Sistamus lacrimas; non est revocabilis ista;
 Felix, qui Christi tecta suprema petit.

Aus mitleidenden herzen schrieb dieses

Henrich Schwallenberg/ von Stettin.

A 2

Siccine

Sicine tam crebro pulsât mors invidâ nostri
Limina Gymnasij? non unquam labitur annus.

In quo non gratas è nostræ flore juventæ

Poscat primitias. quis tandem tutus abibit.

Hac si lege velint anno sævire peractô

Fata? expectandum cuivis, quodcunq; minantur

Uni. Non pietas, non laus, non stemmata gentis.

Hactenus invisas potuerunt flectere Parcas.

Tabberti, Massij, Bircholtzi, Fabricij.

Hactenus extulimus cineres. Ah! lumina nondum

Sicca pijs lachrymis, *Schambachi* in funere nuper

Largiter effusis & rursus flere jubemur.

Florida dum nostri, *Vestphalius*, herba vireti

Falce resecta cadit. Vestrum lugere Camoenæ;

Nos illi ut Socio dignos præstamus honores,

Et nostrum in subito meditamur funere funus.

* * * * *

So denen besser sey / die in den jungen fahren

Zum Himmel allbereit aus dieser welt gefahren/

Als die mit grosser müh und noth das tageliecht/

Noch lange zeit besehn/ das frage kein kluger nicht.

Drum darff ich deinen Tode/ du *Musen Sohn*/ nicht klagen/

Bestehet nicht unsre zeit des lebens/ recht zu sagen/

In lauter eitellkeit. der ist ja wol daran/

Der aus der eiteln Lust nur bald entinnen kan.

Wie der Sirenen prache/ und giffte verfälschtes singen

Des schiffers muth bevhört/ und ihn gedencet zu bringen

Da wo sein schifflein strandt/ so krieget der mensch den rest/

Wenn er der eitellkeit sein hertz verleiten läst:

Was thut des leibes last / der Seelen schwerer wagen

Als das er unß beschwert: bald kochet nicht mehr der Wagen/

Die

Die leber macht nicht blut: bald fällt ein scharffer fluß:
Der uns ersticken wil: bald schwellet hand und fuß:
Lezt fñhlt man seitenwund: lezt hat der hals gebrochen/
Lezt liegt es um die brust: lezt quñhlt uns grosscs stechen:
Das fast ans leben geht: fest ist kein glied bereit
Das seimige zu thun / und schwindt gar mit der zeit.
Wer wolte denn nicht bald aus dieser elendshñle /
Ihm wñnschen wegzuziehn? so fern die liebe Seele:
Recht wol versorget ist / so mag der leib wol hin/
So ist der schwarze todt ein edeler gewinn,
Wir mñssen weiter fort/diñ hauss ist nur geliehen/
Wol dem der sich bemñht geschickte heraus zu ziehen:
Wenn Gottesstimme ruffe: je lieber einer geht/
Lebster er fñr Gott und fñr der welt besteht.
Ein junger stirbt ja wol. Den Gott zu lieben pfleget/
Der wird wenn er noch blñht ins finstere grab gelegt.
Weil er ihm vor die noht und erñbsal die noch ist.
Den andern eingeschenckt / hat wahre ruh erkñst.
D wñre Cyrus stracks getñdtet als er siegte
Und wieder seinen Feind mit gutem glñcke kriegte/
So hñt ihn Domyris den schimpff nicht angethan/
Als er das feld verlorh und selbst blieb auff dem plan.
D wñre Niobe bald in der blñch entrisssen/
So hñt ihr mutterherz nicht fast zerbrechen mñssen:
Als der Latoides durch seiner pfeile macht
Al ihre sieben sñhn auff einmahl umgebracht.
D wol und mehr als wol dem Gott das hat verliehen
Das wenn er erst beginnt zu grñnen und zu blñhen
Mag vieler freuden voll / aus dieser dienstbarkeit
Des schndden leibes ziehn / zur freyen sicherheit.
Ihr Eltern weinet nicht / laßt ab von allen klagen/
Um das ihr ewren GOTT seht frñh zum grabe tragen.

Au.

Was.

Was ihm am alter ist versaget in der welt
Das wird ihm da ersetzt wo Göt die hoffstade hält/
Nun ist er ganz befreit von aller peim und Sorgen
Vielleicht wens Gott gefällt / so folgen wir ihm morgen.
Der ist schon alt genug / der jung und seelig stirbt
Und besser / als der alt verbleicht und verdirbt.

Beschrieben aus mitleiden von
Bogislaß Schwallenberg.

P Rô Superi! rursum Cyrrha cacumina luctus
Commovet. En sacro cultu pallente novena
Demigrant Helicone Dea, quatiuntq; nigrantem
Lampada, parsq; novas poscunt ad funera taxos,
Pars lessum meditata canit, pars una feretrum
Portat & extructo ponenda cadavera busto.
Stat medias inter Phœbus, plectrumq; chelyndq;
Damnat, & in nostras iterum violenta Camœnas
Fata stupet, stupere omnes, jamjamq; aternis
Aona, jam totum tenebris involvere Pindum
Jusserat: ut celeri raptum per nubila gyro
Arcada Atlantæum sentit. Forte ille Tonantis
Detulerat mandata Erebo [Nam limen utrumq;
Is terit] heic inter, quos lustrat, luce carentes
Navita quos nondum Stygia transmiserat alno,
Noverat effigiem WESTPHALI, protinus illum
Ingenti cervice ligat, Styga transq; verendum
Ipse manu molli vedat, campiq; beati
Inferit Elysij. Solis locus ille Poëtis
Cognitus & superum quos tangit cura Deorum,

Jamq;

*Jamq; per inferni remeans confinia mundi
Et steriles umbras, possessaq; Manibus arva
Venerat ad superos ales Cyllenius: utq;
Pierides Phœbumq; videt, causamq; doloris
Accipit, & quurnam temeret Daphnea cupressus
Serta, gradum pariter pariter talaria figens
Injectum removet virga levioꝛe galeꝛum.
Affaturq; Deas: nec ego veto funera fletu
Condecoranda, Dea, tuq; ô Thymbræ, sed istis
Sit lacrymis, ait, oro modus: novus incola mundi
Felicis statione sedet, quem fletis. Averni
Non illum formido premit. Quæ flagrat anhelò
Gurgite Styx juranda Dÿs, Styx infera lambens
Jugera, non visa est juveni. Namq; inter ut errat
Pallentes animas, ubi summum navita naulum
Postulat, & tristi verrit vada lurida conto,
Ut vidi, novi faciemq; stipendia vobis
Fecerat; & nostri fuerat sub signa MICRÆLI
Sustuli humo raptum, nec erat mora longa, petitis
Pono iugis, heic jungo gradū, & transmittimus arva
Persephona, nec ei sunt exaudita furentis
Verbera Tisiphones: Letheæq; vimine mulsæ
Cerberæos rictus, & monstra trifaucia, donec
Venimus id nemoris, quò nulla inrumpit Erynnis,
In quo dia quies. Intransibꝛus obvia nobis
Aurea progenies, vobis addicta, Camenæ,
Pectora succurrunt. Dixisses nota fuisse.*

Nomina

Nomina, sic jungunt dextras, sic spargere certant
Floribus, atq; hilari gratissima gaudia miscent.

Quatuor ante alios, namq; bos modo nupera vobis
Tempora surreptos signant: illi agmine cingunt
Confociantq; fidem, verbisq; affantur amicus:

Amissum ne fletu diem, sunt altera nobis
Sidera, sunt orbes alij: pro fonte Medusæ
Mille scatent latices, & flumina mille liquores
Castalios fundunt. Hæc isti, & prata per aurea,
Intimiora petunt, comes ille incedit, orantis

Ora habitumq; gerens, & magno inscribitur ævo.

Dixerat hæc Arcas. Peragunt sua iusta Camæna,

Ossa dein condunt, & spargunt cinnama busto

Marmoræq; apponunt atq; hoc sub marmora carmen:

WESTPHALII EXUVIÆ SUNT HOC CINERES;
SEPULCRO,

GAUDIA IN ELYSIIS CAPTAT MENS MILLE

PIETATIS.

GEORG. HENRICUS BUR-

CHARDI, Holsatus.

Parca tuæ, Fridrice, hæc jam stamina vitæ
Præscindat, tamen haut limina sancta DEI.

Ultimi honoris ergo pie defuncto

Juveni scripsit

JOACHIMUS I. PUSCHNERUS,

Sedim. Pom.

Dulcia

Dulcis dirupit dilecta stamina vita
Vestphalia rigida vis truculenta necis.
Qui Patris & Matris spes deliciaq; fuisset,
Illius exuvia contumulantur humo.
At tenet aeterni sperata palatia caeli:
Vos ideo lachrymas mittite quaso procul.

Ita lugens apposuit

GOTHOFREDUS FLOETERUS,
Soraviensis Lusatus.

Cui modo Castalides poliebant pectora Musæ
Westphalius, subita morte peremptus obit.
Cui modo rite sacer genium fingebat Apollo,
Matris amor, Patris spes, cadit ante diem.
Pieridas Lachesis, Clotho Charitasq; Camoenas
Atropos, & Phœbum trux Libitina fugat.

Condolentia ergo f.

ULRICUS STADLANDERUS.

Ein gar kühnes Werk! O frechestes beginnen!
Wie hat der bleiche Tod doch mögen Herz gewinnen
Den Menschen anzugehn/ auch in der besten blut
An dem man doch sonst nichts/ als lauter Knochen sieht.
Mich daucht/ es ist allein vom Neiden hergekommen/
Darum hat ihn der Zorn so heftig eingenommen/
Der Zorn/ der endlich ihn auch hat so weit gebracht/
Das er sich an dieß Thier/ dies edle Thier gemacht.
Weil er ihn aber hat an Kräften starck gesehen/
Bedencke er das es kont' ohn Waffen nicht geschehen/
Kommt drum mit seinem Iseil und Zorn gewapnet an/
Versuchet/ ob er so sein Meister werden kann.

So geht ihm glücklich fort/ er leget ihn danieder/
 Weil ihm nun dieß gelingt/ so kommt er immer wieder/
 Und fähret noch immer fort/ er nimmt uns noch tegund/
 Ohn unterschied hinweg. Nicht anders wie ein Hund/
 So lang er noch nicht hat des hasen blut geschmecket/
 So fliegt er noch die jagt/ hat ers nur eins gelecket/
 Fragt er nicht mehr darnach/ er ist des hasen feind/
 Er stürzt ihn wo er kan/ und sucht ihn wo er meint
 Daser zu finden sey; kan er ihn nur erreichen/
 So beist er auff ihn zu/ begehrt nicht abzuweichen/
 Er hab ihn dann gefällt. Doch wird des Todes Macht/
 Weil sie zum Leben dient/ von vielen nur verachtet.
 Denn recht in dem er denkt/ er wolle seinen willen.
 An unserm untergang/ und sterben gar erfüllen/
 So tödtet er den Leib/ die Seele bleibet frey.
 Vor seinem argen zorn und schwarzen Tyranny.

Mit diesem hat seine ihm von diesem frühzeitigen
 Tode verursachte Traurigkeit in etwas
 lindern wollen.

Seb. Georg von Wedell.

O *Quam dura rapit nos inclementia mortis.
 Et parcat nullis! omnibus aequa venit.
 Non optata venit; cumq; est optata, recedit,
 Atq; rapit patribus pignora cara tori.
 Exempla nobis monstrat ERIDERICUS idipsum,
 Ex hac qui mundo morte peremptus abit.
 Desinitate ejus. Fatum deslere PARENTES.
 Nam vite eterne gaudia summa rapit.*

* * * * *
W Er kan des Todes macht mit worten genug beschreiben:
 Kein mensch kan auff der welt für seinem toben bleiben/
 Er

Er rafft sie jung und alt / sie müssen alle dran /
 Kein mittel / pflaster / kraut / für ihn was gelten kan.
 Ja seiner grausamkeit kan der auch nicht entfliehen /
 Der nur wie eine Blum' erst fänget an zu blühen:
 Des Königes pallast / und dann der Armen Hüt'
 Ist ihm zustürmen gleich / sie müssen alle mit.
 Sol man mit Tränen nicht beweinen und beklagen /
 Das uns der blasse Todt auch in den jungen Tagen
 Das Leben nehmen kan? wie dann / O Todeslist!
 Auch meinem nechsten Freund' ist wiederfahren ist.
 Hett' ihn der Elter wunsch von solchem Wordbeginn
 Des bösen Sichelmanns vielleicht erretten können /
 Ja wenn der Jugendpreis hett' etwas ausgericht /
 Dörfft ich ihn seine gruffe mit Tränen nehen nicht.
 Doch wil ich mässig seyn: denn ich wil lieber gehen
 Bey seine Leiche her / als bey dem Bette stehen /
 Und sehen wie die qual / so ihn schon längst verfehrt /
 Durch schwach: und siechhafte seyn / bey ihm sich noch
 vermehrt.
 Drum auch ihr Eltern nur eur herze gar nicht kränckel /
 Vielmehr zufrieden seid; wenn ihr nur recht bedencket /
 Das dieser Unglückssturm Euch nicht alleine trifft /
 Das dort das Leben sey / hier lauter Todes giff.

Also schrieb mitleidend
 Rutger Kielmann.

Epymbium.

Spectator juvenis, Senexve languens,
 Ambo lacrymulisq; guttulisq;
 Per paucis cineres rigate nostros.
 Huc, (ecce!) huc; trepidi (malum) recessu.

Cum

Cùm de funere mentio abstinētis?
 O saltem umbra loquor, Nihilq; planē,
 Id quod vos eritis vocante Fato.
 Paucis; & precium moræ feretis;
 Dimittam. Gelidamne me sitire.
 Et quæstum & lacrymas putatis umbram?
 Non dextræ capitis meas loquelas;
 Qvin vobis jubeo benigna vena
 Rorem, sic oculi, refundat ipsis,
 Et stultum fragiles refutet ignem.
 Ad cervæ numerum dies trahendi.
 Tu, nostræ simili nitens juventâ,
 Fac nostræ metuas parem Cupressum.
 Tu nostram superans Senex juventam,
 Ne votis spatium improbus requiras
 Majus, cum fugitiva, tam virentes,
 Vitæ tam juvenes, relinquat aura.
 Me flet Thespiadum novem Dearum
 Agmen, lactifluâ gemens alumnum.
 Depulsum, Lachesi secante, mammâ,
 Qvalis flos cadit innocens in agro
 Collum vomere lacteum resectus.
 Extremum hoc animo reconde Lector:
 Natus cum fueris, mori memento.

Erasmus Finx, Lübecensis.

IN Mundo velut in non Mundo carcere carnis
 Vivimus: in Mundo non negat ergo mori.
 Fridricus juvenis: nec enim turbatur obire
 Cui sua vota volunt, ut sua fata volunt.

GUNRADUS RAMEL, Nobil. Pom.

F I N I S.



921116 **Bibliotheca** 105 000
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



06393

S.VIII.33

